

Tanári kézikönyv 1



# Wir

Német nyelvkönyv általános iskolásoknak

A nagysikerű európai tankönyv  
magyar iskolák számára átdolgozott kiadása



**Wir** - Német nyelvkönyv általános iskolásoknak

Szerző: Giorgio Motta  
Nemzetközi kiadás: Eva-Maria Jenkins, Wien  
Magyar kiadás: Sárvári Tünde

Szerkesztette és lektorálta: Kóczyán Nóra  
Tördelte: Kereszti Csilla  
Grafika: Dani László Attila  
Felelős kiadó: Tomaz Racic

1. kiadás 1<sup>5</sup> 4<sup>3</sup> 2<sup>1</sup> | 2014 2013 2012 2011 2010

Eredeti kiadás  
©Loescher Editore, Turin  
Nemzetközi kiadás  
© Ernst Klett Sprachen GmbH, Klett Edition Deutsch, Stuttgart  
Magyar kiadás  
©Klett Kiadó Kft., Budapest  
Minden jog fenntartva!

Internet: [www.klett.hu](http://www.klett.hu)  
E-mail: [klett@klett.hu](mailto:klett@klett.hu)



# Inhaltsverzeichnis

## Wir – Grundkurs Deutsch für Kinder

<b>Allgemeine Hinweise</b>	4	<b>Modul 2: Lektion 3</b>	Seite
		Didaktische Hinweise	38
<b>Arbeitsvorschläge mit dem Lehrwerk Wir 1</b>	7	Lösungen und Hörtexte Kursbuch	40
		Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	40
		Test	42
<b>Modul 1: Lektion 1</b>	Seite	<b>Modul 2: Wir trainieren:</b>	
Didaktische Hinweise	11	Hörtexte und Lösungen, Sprechkarten	43
Lösungen und Hörtexte Kursbuch	13	<b>Modul 2: Abschlusstest</b>	45
Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	14	Lösungen zu den Tests von Modul 2	46
Test	15		
<b>Modul 1: Lektion 2</b>		<b>Modul 3: Lektion 1</b>	Seite
Didaktische Hinweise	16	Didaktische Hinweise	48
Lösungen und Hörtexte Kursbuch	18	Lösungen und Hörtexte Kursbuch	49
Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	18	Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	50
Test	19	Test	52
<b>Modul 1: Lektion 3</b>		<b>Modul 3: Lektion 2</b>	
Didaktische Hinweise	20	Didaktische Hinweise	53
Lösungen und Hörtexte Kursbuch	22	Lösungen und Hörtexte Kursbuch	55
Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	23	Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	56
Test	24	Test	57
<b>Modul 1: Wir trainieren:</b>		<b>Modul 3: Lektion 3</b>	
Hörtexte und Lösungen	25	Didaktische Hinweise	58
<b>Modul 1: Abschlusstest</b>	26	Lösungen und Hörtexte Kursbuch	60
Lösungen zu den Tests von Modul 1	27	Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	61
		Test	63
<b>Modul 2: Lektion 1</b>	Seite	<b>Modul 3: Wir trainieren:</b>	
Didaktische Hinweise	28	Hörtexte und Lösungen, Sprechkarten	64
Lösungen und Hörtexte Kursbuch	30	<b>Modul 3: Abschlusstest</b>	68
Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	31	Lösungen zu den Tests von Modul 3	69
Test	32		
<b>Modul 2: Lektion 2</b>		<b>Modul 4: Lektion 1-3</b>	
Didaktische Hinweise	33	Hintergrundinformationen zu den Festen	71
Lösungen und Hörtexte Kursbuch	35		
Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	35		
Test	37		

# Wir – Grundkurs Deutsch für Kinder

Der Kurs wendet sich an Kinder und Jugendliche von etwa 10-15 Jahren. Er führt in drei Bänden zu den bekannten Jugend-Prüfungen des Goethe-Instituts Fit in Deutsch 1 und Fit in Deutsch 2 und des österreichischen Sprachdiploms KID 1 und KID 2 (Wir A 1 und Wir A 2) sowie zum Zertifikat Deutsch (Wir B1). Das Lehrwerk orientiert sich an den Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

## Lehrwerkteile

Die drei **Kursbücher** (vierfarbig, mit vielen Fotos und Zeichnungen) sind modular aufgebaut und enthalten pro Band jeweils 3-4 Module à 3-4 Lektionen. Die Themen der Lektionen werden in den Modulen zu einem übergreifenden Thema zusammengefasst.

Die Kursbücher werden ergänzt durch **Arbeitsbücher** (zweifärbig, mit Fotos und Zeichnungen). In die Arbeitsbücher integriert ist das Wörterheft mit dem Wortschatz der Lektionen im Kontext und Schreiblinien für die Übersetzung der Kontextbeispiele.

Zu jedem Kursbuch gibt es

- eine **CD** mit den Hörtexten sowie
- ein Lehrerhandbuch mit didaktischen Hinweisen, den Transkriptionen der Hörtexte in Kurs- und Arbeitsbuch sowie den Lösungen aller Übungen und Aufgaben in Kurs- und Arbeitsbuch. Im Lehrerhandbuch befinden sich auch die Sprechkarten zur Fertigkeit Sprechen im Teil „Wir trainieren ...“ sowie Tests zu jeder Lektion und ein Abschlusstest zu jedem Modul.

## Aufbau des Kursbuches Wir A1

### Die Themen:

**Modul 1:** Das sind wir

**Modul 2:** So wohnen wir

**Modul 3:** Wir in der Schule

**Modul 4:** Wir feiern

### Die Module:

Der Aufbau der Module ist sehr übersichtlich und enthält immer wiederkehrende Rubriken.

### **Modul-AUFTAKTSEITE:**

- Du lernst ... Übersicht über die kommunikativen Lernziele

### **LEKTIONEN 1 - 3: kleinschrittige Erarbeitung der Sprachmittel**

- Kommunikativer Einstieg Bildimpuls mit Dialogsituation
- Bausteine Die verwendeten Strukturen werden bewusst gemacht.
- Grammatikkästen Punktuelle Hinweise zur Grammatik
- Aussprache Ausspracheübungen: Einzellaute, Intonation, Wortakzent
- Du kannst ... Rückblick auf die gelernten Sprachmittel
- Wir singen Wortschatz und Grammatik im Lied
- Macht mit! Reime und Spiele zum Thema
- Portfolio: Deine Wir-Mappe Aufgaben und Anregungen zu meist kreativen Miniprojekten, die in einer Mappe abgeheftet werden.

Dazwischen wird jeweils auf die entsprechenden Übungen im Arbeitsbuch verwiesen.

### **WIR TRAINIEREN:** Gezieltes Fertigkeitentraining

- Hören
- Lesen
- Schreiben
- Sprechen

Dabei werden die Besonderheiten der Zielgruppe berücksichtigt: Im Anfangsunterricht stehen das Hören und Sprechen im Vordergrund, das Lesen und Schreiben bauen sich darauf auf. Deshalb werden im Modul 1 nur die primären Fertigkeiten (Hören, Sprechen), und erst ab Modul 2 alle vier Grundfertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) trainiert.

### **GRAMMATIK**

Systematisierung der Grammatik in den Lektionen mithilfe von kindgemäßen, farbigen Übersichten, die das selbstständige Entdecken von Grammatikregeln und den Sprachvergleich ermöglichen.

### **TESTE DEIN DEUTSCH**

Hier können die Lernenden selbst testen, wie gut sie Wortschatz und Grammatik der vorangegangenen Lektionen beherrschen.

### **PROJEKTE**

Jedes Modul endet mit einem Projekt, wo ein Produkt zum behandelten Thema in Gruppen erstellt wird.

### Das Konzept

**Wir** ist ein **kommunikativer Kurs**, der die Lernenden mit altersgemäßen Themen zum Sprechen bringt. Die meisten Aufgaben im Kursbuch sind für Partnerarbeit und Gruppenarbeit konzipiert, in denen die Sprache so natürlich wie möglich angewandt wird. Dazu kommen zahlreiche Spielvorschläge, in denen Wortschatz und Grammatik spielerisch eingeübt werden. In **Wir 1** liegt der Schwerpunkt auf der Kommunikation in der unmittelbaren Lebenswelt der Jugendlichen: Familie, Freunde, Schule. Verweise im Kursbuch führen zu den passenden Übungen im Arbeitsbuch. Neben den Schreibaufgaben gibt es in den Arbeitsbüchern auch zahlreiche kommunikative Aufgaben, die zunächst gemeinsam in der Klasse oder mit einem Partner (oder mehreren Partnern) kooperativ durchgeführt werden können. Zur Wiederholung und Festigung kann man die Aufgaben in Hausarbeit noch einmal schriftlich durchführen lassen. Das Arbeitsbuch enthält auch den Wortschatz der Lektionen mit Kontextbeispielen in der Reihenfolge des Vorkommens. Dazu gibt es Schreiblinien für die Übersetzung.

Wie ein „roter Faden“ ziehen sich Ausschnitte aus dem Leben der **Familie Weigel aus Augsburg** (Vater, Mutter, der 11-jährige Stefan und die 14-jährige Tina) durch die Lektionen. So bekommen die Lernenden Einblicke in das Leben einer deutschen Familie und können es mit ihrer eigenen Realität vergleichen.

Auch Österreich und die Schweiz kommen in den landeskundlichen Abschnitten vor.

Die **Grammatikprogression** entspricht den kommunikativen Bedürfnissen der Lernenden im Rahmen der behandelten Themen. Die Grammatik wird in den Lektionen induktiv eingeführt und in kommunikativen Zusammenhängen geübt, kleine **Grammatikkästen** unterstützen die richtige Anwendung des Gelernten. Die nachfolgende Systematisierung der Grammatik mit Hilfe von kindgemäßen, farbigen Übersichten findet in dem **separaten Grammatikteil** am Ende des Kursbuches statt, der die grammatischen Themen der Lektionen pro Modul zusammenfasst. Dabei werden die Lernenden dazu angeleitet, die grammatischen Regeln selbst zu entdecken, und sie immer wieder mit der Muttersprache zu vergleichen. Auf diese Weise wird die Sprachaufmerksamkeit („language awareness“) der Lernenden erhöht. An speziellen, thematisch gebundenen Grammatikübungen erproben die Lernenden, ob sie das grammatische Phänomen verstanden haben und anwenden können. Die Grammatikkapitel der Übersichtsgrammatik sollten nicht in Form von separaten „Grammatikstunden“ behandelt werden, sondern jeweils in die Arbeit mit den Lektionen einbezogen werden.

Es erhöht die **Motivation der Lernenden**, wenn sie die Ergebnisse ihrer Arbeit von Zeit zu Zeit auch selbst überprüfen können. Deshalb bietet das Kursbuch die Lösungen zu den Selbsttests am Ende jedes Moduls auf der Seite vor dem Wörterverzeichnis, so dass die Lernenden ihre Ergebnisse selbst, einzeln oder wechselseitig in Partnerarbeit überprüfen können.

Das gezielte **Training der Fertigkeiten** ist aus den Lektionen in den Teil **„Wir trainieren“** ausgelagert. Damit ist beabsichtigt, dass die Kinder einerseits unbeschwert in der Fremdsprache kommunizieren (während der Arbeit in den Lektionen), andererseits gezielt auf die Prüfungsanforderungen vorbereitet werden, indem sie mit Aufgaben, wie sie in den Prüfungen vorkommen, konfrontiert werden.

## Arbeitsvorschläge mit dem Lehrwerk „Wir 1“

**Wir 1** ist ein Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache für neun- bis elfjährige Sprachanfänger mit lateinischer Ausgangsschrift. Im Lehrwerk werden die vier Grundfertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) mit Hilfe von authentischen, kindgemäßen Übungen und Aufgaben entwickelt, wobei mindestens in der Anfangsphase stärker auf die Entwicklung und Förderung der primären Fertigkeiten (Hören, Sprechen) fokussiert wird.

Am Anfang jedes Moduls im **Kursbuch Wir 1** befindet sich die Modul-Auftaktseite „**Du lernst...**“, die eigentlich eine Checkliste mit Modulzielen ist. Sie dient einerseits als Kompass, andererseits als Evaluationsbogen. Am Ende des Moduls können Lernende reflektieren, inwiefern sie die Unterrichtsziele erreicht haben. Dadurch werden Selbstreflexion und Selbstbewertung entwickelt, und das Selbstbild wird objektiviert.

Die einzelnen Lektionen fangen meistens mit einem **Bildimpuls mit Dialogsituation** an. Hiermit werden einige Vorschläge zur Erarbeitung des kommunikativen Einstieges aufgelistet:

- den Dialog hören, dabei die Bilder ansehen
- den Dialog hören und still mitlesen
- den Dialog satzweise hören und in Gruppen/im Chor nachsprechen
- den Dialog mit verteilten Rollen lesen
- Bausteine bearbeiten

**Kursbuch Wir 1** enthält sehr vielfältige Übungen und mehrere **wiederkehrende Übungstypen**: Kettenspiel, Macht mit! Zettelkampf, Dialogpuzzle/Dialoggeländer, Memory, Portfolio. Beim **Kettenspiel** üben Lernende die neu gelernten Strukturen situationsgerecht und spielerisch ein.

Übungen mit dem Titel „**Macht mit!**“ enthalten Reime und Spiele, die sowohl zur Erweiterung des Wortschatzes, als auch zur Erweiterung der landeskundlichen Kenntnisse beitragen. Die Reime sind nicht zum Übersetzen gedacht. Sie sind authentische Texte zum Lesen oder Auswendiglernen. Sie dienen auch der Entwicklung des Leseverstehens, welches durch die Illustrationen unterstützt wird.

Beim **Zettelkampf** können Lernende die Artikel spielerisch einüben. Sie sitzen im Kreis. Jeder zieht einen Zettel, auf dem ein Wort des aktuellen Themas ohne Artikel steht. Der Lehrer/die Lehrerin zeigt Karten mit den Artikeln. Wer einen Zettel in der Hand hat, der zu diesem Artikel passt, steht auf. Wer sich falsch bewegt, fällt aus. Später kann ein Lernender die Rolle des Lehrers/der Lehrerin übernehmen, das dient auch der Binnendifferenzierung.

**Dialogpuzzle und Dialoggeländer** sind Übungen, die das Sprechen strukturieren, und auf die spätere eigene mündliche Textproduktion vorbereiten.

**Memory** ist nicht nur ein für die Lernenden wohl bekanntes Spiel, sondern auch ein ausgezeichnetes Mittel zum Einüben des neuen Wortschatzes. Die Memory-Karten zum Ausschneiden befinden sich im Anhang des Kursbuches.

**Wir 1** bietet auch die Möglichkeit der Portfolioarbeit an. **Portfolio: Deine Wir-Mappe** ist die letzte Aufgabe in der Lektion. Hier geht es darum, dass die Lernenden ihre Lernprogression dokumentieren, indem sie Produkte ihrer Miniprojekte in einer Mappe abheften und bewahren. Wir 1 beinhaltet folgende Portfolio-Aufgaben:

### Modul 1

- Lektion 1: Male ein schönes Deckblatt für deine Mappe.
- Lektion 2: Zeichne den Stammbaum deiner Familie.
- Lektion 3: Stell deinen Freund /deine Freundin vor.

### Modul 2

- Lektion 1: Fertige deinen Ausweis auf Deutsch an.
- Lektion 2: Wie ist euer Haus?
- Lektion 3: Male dein Haustier oder Lieblingstier.

### Modul 3

- Lektion 1: Male deine Schultasche
- Lektion 2: Was isst du in der Pause?
- Lektion 3: Wie läuft dein Tag ab?  
Wie ist dein Wochenplan?

Mit den Portfolio-Aufgaben werden auch die Kreativität und die Schreibfertigkeit der Lernenden entwickelt.

Jede Lektion enthält die Teile „Aussprache“, „Du kannst...“ und „Wir singen“. Bei „**Aussprache**“ werden Übungen zur Schulung der richtigen Aussprache und Intonation angeboten. Im Unterricht sollten nur die Übungen durchgeführt werden, die für die jeweilige Lernergruppe relevant sind.

„**Du kannst ...**“ bietet einen Rückblick auf die gelernten Sprachmittel, die mit der Modul-Auftaktseite zusammen bei der Wiederholung gut anzuwenden sind, um die Selbstevaluation der Lernenden zu ermöglichen. Lernende können z.B. mit Smiley-Gesichtern angeben, inwiefern sie die angegebenen Sprachmittel, bzw. Lernziele erreicht haben:

- ☺: Ich kann das sehr gut.
- 😊: Ich kann das gut.
- ☹: Ich muss das noch üben.

„**Wir singen**“ ist ein Teil, indem ein Lied zum behandelten Thema gelernt werden kann. Lieder sind für Kinder ein ausgezeichnetes Mittel zum Spracherwerb, da durch sie Wortschatz und Grammatik kinderleicht eingeführt, geübt, und durch Wiederholung intensiv gefestigt werden. **Wir 1** bietet Lieder mit Wortschatz und Grammatik der jeweiligen Lektion an. Die Lieder können sowohl als Einstieg, als auch als Abschluss des Themas verwendet werden. Einige Vorschläge zur Erarbeitung der Lieder:

- das Lied hören (neue Redemittel können wie bei anderen Hörtexten vorher mit Abbildungen oder durch Pantomime eingeführt werden)
- das Lied hören und die Melodie mitsummen/dazu rhythmisch klatschen
- bei Liedern mit sich wiederholenden Textteilen zuerst diese einüben
- Lieder strophenweise durch Mitsingen mit dem Sänger einüben
- dafür geeignete Lieder szenisch darstellen

**Kursbuch Wir 1** bietet auch am Ende jedes Moduls ein **Projekt** an:

Modul 1: Unser Klassenalbum

Modul 2: Unsere Stadt

Modul 3: Die ideale Schule



Projekt ist eine offene Unterrichtsform, in der die Lernenden selber planen, was sie tun und erreichen wollen. Sie beraten die verschiedenen Vorschläge. Dabei verständigen sie sich über das, was sie tun wollen. Sie führen den Plan selber aus. Sie lernen dabei

- realistische Ziele zu setzen,
- mit der Zeit umzugehen,
- Probleme arbeitsteilig anzupacken,
- und ein Vorhaben zu Ende zu bringen.

Ein Projekt besteht aus folgenden Phasen:

- *Vorbereitung*: Erklärung zum Verlauf und Zeitrahmen, zu den Zielen, Gruppeneinteilung, usw.
- *Durchführung/Arbeitsphase*: Lernende machen in Gruppen den Arbeitsplan, verteilen, die Rollen und die Aufgaben, erarbeiten das Thema. Der Lehrer/die Lehrerin hat eine eher beratende Funktion.
- *Präsentation der Ergebnisse*: Lernende präsentieren einander ihre Ergebnisse (Plakate, Bücher, Texte, usw.) z.B. in Form einer Messe oder in Wirbelgruppen/Gruppenpuzzle.
- *Auswertung*: nach der Präsentation sagen Lernende ihre Meinung über die Produkte. In der Anfangsphase kann diese Auswertung in der Muttersprache ablaufen.
- *Evaluation*: Lernende werten das ganze Projekt aus: Sie reflektieren auf ihre eigene Rolle, auf die Zusammenarbeit in ihrer Gruppe, auf die einzelnen Arbeitsphasen. An dieser Stelle können (und sollten) auch Schwierigkeiten thematisiert und mögliche Lösungswege gefunden werden. Wie die Auswertung kann auch die Evaluation am Anfang in der Muttersprache stattfinden.

Während eines Projektes arbeiten Lernende nicht immer in Gruppen: Es gibt Aufgaben, die nach dem Projektplan in Partner- oder Einzelarbeit erledigt werden, trotzdem spielt die Gruppe eine wichtige Rolle. Deshalb werden im Folgenden einige **Tipps zur Gruppenbildung** aufgelistet. Die optimale Gruppenstärke: 3-5 Lernende. Die Gruppen können arbeitsteilig oder arbeitsteilig arbeiten. Wenn sie arbeitsteilig arbeiten, hat jede Gruppe dieselbe Aufgabe, wenn sie arbeitsteilig tätig sind, haben die Gruppen unterschiedliche Themen.

Was die Gruppenbildung betrifft, können wir **Wahl- und Zufallsgruppen** voneinander unterscheiden. Bei Wahlgruppen wählen die Lernenden selbst nach Sympathie (Sympathiegruppe) die Gruppenmitglieder, oder nach Interesse (Interessegruppe) das Thema aus. Bei Zufallsgruppen teilt der Lehrer/die Lehrerin die Gruppen ein, indem er/sie die Einteilung meist dem Zufall überlässt. Einige Möglichkeiten dafür: Nachbarschaftsgruppen, Durchzählen, Kärtchen ziehen, Puzzle, Tierstimmen, Schuhgröße, Geburtsdatum.

Um die Effektivität der Gruppenarbeit zu erhöhen, lohnt sich während der Gruppenarbeit einige kooperative Techniken anzuwenden: z.B. Rollen in Gruppen (Präsentator, Zeitmanager, Materialienmanager, Protokollführer, Sozialmanager) verteile, ein Ruhe-Signal einführen, Placemat-Technik, Gedankennetz/Schneeball/Lawine-Technik benutzen.

Projektarbeit ist auch eine geeignete Möglichkeit zur **Differenzierung**. Wir unterscheiden zwei Formen von Differenzierung: äußere und innere. Im Falle der *äußeren Differenzierung* werden die Lernenden nach Leistungsstufen in Gruppen/Klassen getrennt, bei der *inneren Differenzierung* (*Binnendifferenzierung*) wird der Klassenverband nur für bestimmte Unterrichtsphasen aufgelöst. Weitere Möglichkeiten für innere Differenzierung:

- Hör-/Leseverstehen in Partner- oder Gruppenarbeit durchführen
- Schreibaufgabe in Partner- oder Gruppenarbeit lösen

- öfter in Paaren/Gruppen arbeiten
- spezielle Formen von Gruppenarbeit (Schneeball/wachsende Gruppe, Kugellager, Gruppenpuzzle, Spionage) anwenden
- kooperative Techniken (Rollen in der Gruppe, Placemat-Technik, Gedankennetz/ Schneeball/Lawine) anwenden

Jedes Modul im Kursbuch endet mit einem gezielten Fertigkeitstraining „**Wir trainieren**“, das mit dem Teil „**Teste dein Deutsch!**“ bei der Wiederholung sehr gut anzuwenden ist. Diese Aufgaben können auch als Stationen angeboten werden.

**Modul 4** im Kursbuch „**Wir feiern**“ ist ein Modul mit drei Lektionen, die landeskundlichen Informationen zu den wichtigsten Festen (Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern) im deutschsprachigen Raum darbieten. Da diese Lektionen keine sprachliche Progression haben, können sie jeweils bei Bedarf eingesetzt werden. Das Lehrerhandbuch gibt dazu keine methodischen Hinweise, da die einzelnen Lektionen aus solchen Übungstypen bestehen, deren Vorgehensweise in den anderen Lektionen schon dargestellt worden sind.

Das **Arbeitsbuch Wir 1** hilft dabei, dass Lernende den neuen Wortschatz, die neuen grammatischen Strukturen und die Rechtschreibung einüben. Da Wortschatzlernen vielleicht das größte Problem beim Fremdsprachenlernen ist, bietet das Arbeitsbuch eine klassische Methode der Mnemotechnik, die **Lernkartei** an. Das ist eine einfache „Lernmaschine“, hinter der das lernpsychologische Prinzip neben dem assoziativen Lernen vor allem das verteilte und regelmäßige Lernen ist. Die landeskundlichen Informationen kann der Lehrer/die Lehrerin den Lernenden in der Muttersprache weitergeben.

Im Arbeitsbuch werden am Ende jedes Moduls die Einzelwörter und die Sätze aus den Lektionen in der Reihenfolge des Vorkommens aufgelistet. Die **Wortliste im Arbeitsbuch** kann als Vokabelheft fundieren, oder bei der Wiederholung bearbeitet werden.

### **Abkürzungen im Lehrerhandbuch:**

S = Schüler / Schülerin	Ü = Übung
L = Lehrer / Lehrerin	HÜ = Hausübung
PA = Partnerarbeit	Sg. = Singular
KG = Arbeit in Kleingruppen	Pl. = Plural

# Modul 1

## Lektion 1

# Hallo!

**Situation:** Stefan und Tina stellen sich vor.

**Sprechintentionen:**

- grüßen
- sich vorstellen
- nach dem Namen und dem Alter fragen
- bis 20 zählen

**Strukturen:** das Verb *heißen* (1. und 2. Person Sg.), das Verb *sein* (1. und 2. Person Sg.), Fragen, das Fragewort *wer?, wie?*

❶ Beginnen Sie mit der Begrüßung in der Klasse und führen Sie dabei gleich die Strukturen *Ich heiße ... Wie heißt du?* ein. Spielen Sie die Hörtexte zuerst bei geschlossenen Büchern vor. Die S können so die zuvor gehörten Strukturen wiedererkennen. Weisen Sie die S auch auf die neuen Strukturen *Grüß dich! Ich bin ... Wer bist du?* hin. Präsentieren Sie den Hörtext nun noch einmal bei geöffneten Büchern. Die S hören und lesen mit. Achten Sie dabei von Anfang an auf eine korrekte Aussprache.

❷ S hören den Dialog noch einmal und sprechen ihn zuerst im Chor, dann in KG genau nach.

❸ **Bausteine:** In den „Bausteinen“ werden die gehörten (und gelesenen) Einführungsdialoge (oder Texte) noch einmal angeboten, aber jetzt mit sorgfältig definierten Lücken. Bei der Bearbeitung der Bausteine suchen die S aus dem Dialog / Text die fehlenden Teile heraus. Dabei wird die Aufmerksamkeit der S auf bestimmte sprachliche Strukturen gelenkt, die im Folgenden erarbeitet werden. Gleichzeitig helfen die Bausteine bei der Verständnissicherung. Die Bausteine sollen zunächst mündlich in der Klasse bearbeitet werden (in einem ersten Schritt in PA, dann im Plenum).

❹ Kettenspiel im Plenum: S sitzen/stehen im Kreis. Bringen Sie einen weichen Ball in den Unterricht mit. Werfen Sie den Ball einem S zu, begrüßen Sie ihn, stellen Sie sich

vor und fragen ihn dabei nach dem Namen. *Wer bist du?/Wie heißt du?* Der S fängt den Ball und antwortet ähnlich. Dann wirft er den Ball einem anderen S in der Klasse zu und fragt diesen nach dem Namen usw. Auf diese Weise lernen die S, spontan zu antworten.

❺ S erlernen einen Abzählreim. Sagen Sie zuerst den Reim auf und spielen Sie ihn vor. Dann versuchen S, den Reim satzweise nachzusprechen. Wiederholen Sie mit den S den Reim mehrmals im Chor: langsam, schnell, laut, leise, wie eine Maus, wie ein Bär, usw., damit es nicht monoton wird. Verwenden Sie diesen Abzählreim mehrmals im Unterricht, wenn Sie jemanden für eine bestimmte Aufgabe bestimmen wollen.

❻ Die S lernen bekannte weibliche und männliche Vornamen kennen. Lesen Sie die Namen einzeln vor und lassen Sie die S nachsprechen. Danach erstellen die S in PA die beiden Listen. Vergleichen Sie die Ergebnisse zuerst in KG, dann im Plenum.

❼ Malen Sie die drei Gesichter an die Tafel/ an drei A4-Blätter. Verteilen Sie die Satzkarten unter den S. Sagen Sie die einzelnen Sätze. S, der den passenden Satz hat, kommt zur Tafel und heftet die Satzkarte neben das Gesicht. Wenn jeder Satz schon an der Tafel ist, lesen S die Sätze im Chor vor. Anschließend machen die S ihre Augen zu, und Sie mischen die Satzkarten. S machen Ihre Augen auf und bringen die Karten wieder in Ordnung. Ein S übernimmt Ihre Rolle.

8 S hören die Zahlen von 1-12. Schreiben Sie gleichzeitig die Ziffern an die Tafel/heften Sie gleichzeitig Zahlenkarten an die Tafel. S hören die Zahlen noch einmal, zeigen Sie sie an der Tafel mit, und S sprechen die Zahlen nach. Erweiterung: Sie können die Zahlen mit einer Reihenübung (1, 2, 3, 4, ...) festigen oder eine Zahl in Ziffern an die Tafel schreiben und von den S laut lesen lassen. Die S können auch in PA üben: S1 schreibt eine Zahl, S2 liest sie laut, und umgekehrt. S1 kann die Zahl auch auf den Rücken von S2 schreiben.

9 Um die Zahlen bis 10 einzuüben, lernen S den kleinen Reim, den sie auch vorspielen können. Sagen Sie zuerst den Reim auf, und stellen Sie ihn szenisch dar. Dann ahmen S zuerst Ihre Bewegungen nach, und versuchen den Reim nachzusprechen. Wiederholen Sie den Reim mit S mehrmals im Chor: langsam, schnell, laut, leise, und die Bewegungen können auch verändert werden: wie ein Indianer, wie ein Frosch, wie ein Krebs, wie ein Hase, usw.

10 Das Spiel wird in kleinen Gruppen (2-4 Personen) mit zwei Würfeln gespielt. Jeder Spieler nennt eine Zahl, dann wird gewürfelt. Der Spieler, der mit seiner Zahl der gewürfelten Zahl am nächsten kommt, hat gewonnen.

11 wie 9

12 wie 8

13 Die S notieren die Zahlen, die sie hören. Nach der Hörübung können Sie ein Zahlendiktat machen, bei dem jeweils ein S den anderen die Zahlen diktiert. Kartenspiel: Schreiben Sie die Zahlen 1-20 einzeln auf kleine Kartonkärtchen. Die S ziehen der Reihe nach eine Karte und lesen die Zahl vor. Wenn Sie mehrere Kartensätze haben, die Sie auch von den S selber basteln lassen können, können die S in Kleingruppen spielen. Zahlendiktat: Nennen Sie die Zahlen zuerst langsam, dann schneller. S schreiben sie auf. S können Ihre Rolle übernehmen. Zahlennachbarn: Sagen Sie eine Zahl. Wie heißen die Nachbarn? S können ihre Rolle übernehmen.

14 Spielen Sie den Hörtext zuerst bei geschlossenen, dann bei geöffneten Büchern vor.

15 S hören den Dialog noch einmal und sprechen ihn zuerst im Chor, dann in KG genau nach.

16 **Bausteine:** Die S ergänzen die in Ü14 gehörten Strukturen schriftlich.

17 Kettenspiel zur Festigung: Falls alle S mehr oder weniger das gleiche Alter haben, können Sie Kärtchen mit verschiedenen Zahlen vorbereiten. Jeder S bekommt ein Kärtchen, die Zahl auf dem Kärtchen ist sein fiktives Alter. Variante: die gleiche Übung mit einem weichen Ball (siehe Ü4).

18 Betrachten Sie gemeinsam mit den S die beiden Bilder und klären Sie mit ihnen die Bedeutung von *Tschüs!* und *Auf Wiedersehen!*. Die S arbeiten mit der Schneeball-/Lawine-Technik. Sie sortieren die Sätze zuerst in Einzel- dann in Partnerarbeit und zum Schluss in Nachbarschaftsgruppen. Anschließend schreiben die Gruppen den Dialog ins Heft. Gehen Sie herum, zeigen Sie die Arbeitsweise und helfen Sie bei Schwierigkeiten, falls es nötig ist. Vergleichen Sie den Dialog anschließend im Plenum. Hinweis: Im Unterschied zu *Tschüs!* kann man *Servus!* – verbreitet in Süddeutschland und Österreich – für die Begrüßung und für die Verabschiedung verwenden.

19 Die S spielen den Dialog von Ü18 mit ihren eigenen Namen und ihrem eigenen Alter. Die S arbeiten in PA oder stehen auf, gehen in der Klasse herum und sprechen mit mehreren S. Auch die Kugellager-Technik kann verwendet werden. S bilden einen Innen- und einen Außenkreis, so dass sie sich paarweise gegenüberstehen. Die S im Innenkreis äußern sich zu ihrem Partner. Die zuhörenden S im Außenkreis hören zu und fragen u.U. nach. Im Anschluss daran rücken die S im Innenkreis eine Position weiter, wodurch neue Gesprächspaare gebildet werden. Nun äußern sich die S im Außenkreis über das Thema und die S im Innenkreis hören zu und fragen u. U. nach.

Danach rücken die S im Innenkreis wieder eine Position weiter.

**20 Hörverstehen:** Betrachten Sie gemeinsam mit den S die vier Fotos: Die S stellen Vermutungen über Namen und Alter der Personen an. Spielen Sie nun jeweils zwei Hörtexte hintereinander vor, die S hören zu, machen Notizen und vergleichen diese anschließend in PA. Abschließender Vergleich der Lösungen im Plenum.

**21** S stellen während des Schuljahres eine eigene Mappe, ein sog. Portfolio zusammen. In dieser Mappe werden ihre Miniprojekte, und dadurch ihre Lernprogression dokumentiert. Hier können S das Deckblatt für ihre Mappe nach ihrem Herzen erstellen.

**Aussprache:** Die S hören die einzelnen Wörter und sprechen sie nach. Sensibilisieren Sie die S von Anfang an für die Besonderheiten der deutschen Aussprache. Achten Sie bei dieser Übung besonders auf die Aussprache des Lautes *ch* (stimmloser, palataler Reibelaut) in *ich, dich*.

**Du kannst:** Dieser Abschnitt stellt eine Zusammenfassung aller wesentlichen Strukturen der Lektion dar und dient den S zur Orientierung über den Lernstoff und ihre persönlichen Lernfortschritte. Erläutern Sie im Plenum die Funktion dieses Abschnitts. (Links steht hier die Sprechhandlung / Sprechintention und rechts davon eine entsprechende konkrete Äußerung.)

**Wir singen:** In vielen Lektionen gibt es zum Abschluss ein Lied, in dem die neuen Wörter und Strukturen in bekannten Melodien rhythmisiert präsentiert werden. Dies kann der Festigung der neuen Strukturen dienen, hier „sich vorstellen“. Die S hören zunächst das Lied. Lesen Sie gemeinsam mit den S den Text und klären Sie gegebenenfalls neue Wörter. Lassen Sie die S die beiden Städte Düsseldorf und Heidelberg auf der Landkarte suchen. Präsentieren Sie das Lied nochmals, die S können mitsingen, wenn es ihnen Spaß macht.

**Erweiterung:** Die S präsentieren sich selber (beim Singen), indem sie den Liedtext verändern und ihre eigenen Namen und Wohnorte einsetzen.

## Lösungen und Hörtexte Kursbuch

**6 Männlich:** Martin, Stefan, Andreas, Udo, Uwe, Jörg, Klaus, Tobias, Hans  
**Weiblich:** Andrea, Karin, Marion, Simone, Gabriele, Ute, Ulrike, Steffi, Johanna, Jutta, Anke, Sabine

**13 Spiel 1:** 2, 3, 12, 20, 9, 17  
**Spiel 2:** 12, 4, 18, 10, 7, 11  
**Spiel 3:** 10, 3, 13, 5, 19, 16

**18**

- Hallo!
- Grüß dich!
- Wie heißt du?

- Ich heiße Thomas.
- Wie alt bist du?
- Ich bin 12.
- Tschüs!
- Auf Wiedersehen!

**20**

- 1.** Hallo. Ich bin der **Markus**, ich bin **9** Jahre alt.
- 2.** Hallo. Ich bin die **Eva**, ich bin **14**.
- 3.** Tag. Ich heiße **Tobias** und bin **12**.
- 4.** Servus. Mein Name ist **Martina** und ich bin **15** Jahre alt.

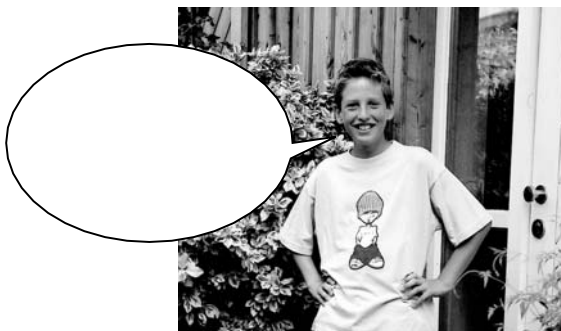
## Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch

- 2 ● Heißt du Daniel?  
 ● Ja, ich heiße Daniel. Und wie heißt du?  
 ● Ich heiße Klaus.
- 3 1. Hallo, ich bin Simone. Wer bist du?  
 2. Bist du Marion? – Nein, ich bin Karin.  
 3. Heißt du Petra? – Ja, ich heiße Petra.  
 4. Grüß dich. Ich heiße Hans. Wie heißt du?
- 4 ● Hallo, Thomas, wie geht's dir?  
 ● Danke, danke, es geht.  
 ● Guten Tag, Herr Beck. Wie geht es Ihnen?  
 ● Gut, danke.  
 ● Guten Tag, Frau Meier. Wie geht es Ihnen?  
 ● Mir geht's leider schlecht.  
 ● Guten Tag, Herr Professor. Wie geht es Ihnen?  
 ● Na ja, nicht so gut, leider.  
 ● Hallo, Martina, wie geht's?  
 ● Mir geht's sehr gut. Danke!
- 5 1. dir – Mir  
 2. Ihnen – Mir  
 3. Ihnen – Mir  
 4. dir – Mir
- 6 dreizehn, neunzehn, zehn, fünfzehn, sechzehn, zwanzig, elf, neun

- 8 ● Ich bin Max. Wer bist du?  
 ● Ich bin Annette.  
 ● Wie alt bist du, Annette?  
 ● Ich bin fünfzehn, und du, Max?  
 ● Ich bin vierzehn.  
 ● Ich bin Jörg. Wer bist du?  
 ● Ich bin Eva.  
 ● Wie alt bist du, Eva?  
 ● Ich bin 13, und du, Jörg?  
 ● Ich bin fünfzehn.
- 9 1. bist – bist – bin  
 2. bin – bin – bist  
 3. Bist – bin
- 10 *begrüßen*                      *verabschieden*  
 Grüß dich!                      Tschüs!  
 Hallo!                              Auf Wiedersehen!
- 11 1. Ich heiße Martin.  
 2. Wer bist du?  
 3. Ich bin Klaus.  
 4. Wie alt bist du?  
 5. Ich bin 12.
- 12 1. **wir**, vier, **wer**,  
 2. **Wiedersehen**, **wie**, **sieben**, **singen**,  
**Spiel**  
 3. **zehn**, **zwanzig**, **sechs**,  
 4. **du bist**, **du heißt**, **Grüß dich!**,  
**Tschüs!**  
 5. **der Name**, **die Zahl**
- 13 1 e, 2 g, 3 b, 4 c / 4 f, 5 c / 5 f, 6 h,  
 7 b / 7 d, 8 a

### Zusatzübung

Stefan und Tina stellen sich vor. Füll die Sprechblasen aus.



# Test

Vorname / Name \_\_\_\_\_

Klasse \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_/20 → Note: \_\_\_\_\_

## A. Ergänze

1. \_\_\_\_\_ /6

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

## B. Was sagst du?

\_\_\_\_\_/4

1. Hallo! - \_\_\_\_\_
2. Wie heißt du? - \_\_\_\_\_
3. Wie alt bist du? - \_\_\_\_\_
4. Tschüs! - \_\_\_\_\_

## C. Ergänze.

\_\_\_\_\_/4

1. ● Ich \_\_\_\_\_ Stefan Weigel. ● Wie \_\_\_\_\_ du?
2. ● \_\_\_\_\_ du Bettina? ● Nein, ich \_\_\_\_\_ Sabine.
3. ● \_\_\_\_\_ bist du? ● Ich \_\_\_\_\_ Markus.
4. ● \_\_\_\_\_ alt bist du? ● Ich \_\_\_\_\_ 13.

## D. Schreib die Zahlen in Buchstaben.

\_\_\_\_\_/6

- 6 \_\_\_\_\_ 16 \_\_\_\_\_
- 9 \_\_\_\_\_ 17 \_\_\_\_\_
- 14 \_\_\_\_\_ 20 \_\_\_\_\_

# Das ist meine Familie

**Situation:** Alle Mitglieder der Familie Weigel stellen sich vor.

**Sprechintentionen:**

- die eigene Familie vorstellen
- Informationen zu einer Person erfragen und geben
- über eine Person berichten

**Strukturen:** die 3. Person Sg. und Pl. der regelmäßigen Verben im Präsens, die Personalpronomen in der 3. Person, der bestimmte Artikel (Sg. und Pl.), die Possessivartikel (1. und 2. Person Sg. maskulin und feminin).

❶ Betrachten Sie gemeinsam mit den S die beiden Fotos und den Titel „*Das ist meine Familie*“, so dass alle die Situation – Tina stellt ihre Familie vor – verstehen.

Präsentieren Sie den Hörtext und besprechen Sie anschließend mit den S die Verwandtschaftsbezeichnungen *Vater, Mutter, Bruder* und eventuell auch schon *Schwester*.

❷ S hören den Dialog noch einmal und sprechen ihn zuerst im Chor, dann in KG genau nach.

❸ **Bausteine:** Die S ergänzen die in Ü1 gehörten Wörter und Strukturen schriftlich im Kursbuch

❹ S erlernen ein Fingerspiel im Thema Familie. Sagen Sie zuerst den Reim auf, und stellen Sie ihn szenisch dar. S ahmen zuerst Ihre Bewegungen nach, dann versuchen sie den Reim nachzusprechen. Wiederholen Sie mit den S den Reim satzweise mehrmals im Chor: langsam, schnell, laut, leise, usw.

❺ S zeichnen ihre Familie und stellen die Mitglieder vor. Sie verwenden dabei die Strukturen aus dem Einstiegstext. Fragen Sie zuerst einen S nach seiner Mutter bzw. seinem Vater. Erklären Sie den S in diesem Zusammenhang die Personalpronomen er, sie im Grammatikkasten und verdeutlichen Sie ihre Verwendung mit Hilfe eines Tafelbildes.

❻ Kettenspiel: S stehen/sitzen im Kreis. Bringen Sie einen weichen Ball in den Unterricht mit. Werfen Sie den Ball einem S zu und fragen ihn dabei nach dem Namen seinen Vaters. Der S fängt den Ball und antwortet. Dann wirft er den Ball einem anderen S in der Klasse zu und fragt diesen nach dem Namen seiner Mutter, usw. Auf diese Weise lernen die S, spontan zu antworten. Erklären Sie den S in diesem Zusammenhang die Possessivpronomen *dein, deine* im Grammatikkasten und verdeutlichen Sie ihre Verwendung mit Hilfe eines Tafelbildes.

❼ **Memory:** Klären Sie vor dem Spiel die neuen Ausdrücke: *Eltern, Tante, Onkel, Freund, Freundin*. Die Präposition *von* kennen die S aus Ü1 (*Wer ist das? Das ist die Familie von Tina.*).

Memoryspiel: Im Kursbuch gibt es mehrere Memoryspiele. Sie dienen der Erarbeitung und Festigung von Wortschatz. Schneiden Sie gemeinsam mit den S die Spielkarten aus, so dass Sie genug Kartensätze für mehrere KG haben. Die Karten liegen alle verdeckt auf dem Tisch. Ein S deckt 2 Karten auf. Wenn die beiden zusammenpassen, darf er das Paar behalten und der nächste S ist an der Reihe. Passen die beiden Karten aber nicht zusammen, müssen sie wieder umgedreht und liegen gelassen werden. Im Laufe des Spiels merken sich die S so die Positionen der Karten und finden die entsprechenden Paare. Wer am Schluss am meisten Paare hat, ist Sieger.



8 Plenum: Machen Sie die S auf die Nummern der Fotos von Ü7 aufmerksam und stellen Sie die ersten beiden Fragen. Führen Sie dabei schrittweise die bestimmten Artikel *der* und *die* (Sg. und Pl.), die Personalpronomen in der 3. Person Sg. und Pl. *er, sie, sie* und die Verbformen *ist* und *sind* ein. Nun können die S in PA üben und sich nach den restlichen Nummern fragen.

Variante zur PA: Die S werfen sich gegenseitig einen Ball zu. Wer wirft, fragt, wer fängt, antwortet. Vorteil: Sie können alle Antworten hören und gegebenenfalls korrigierend eingreifen. Sie können die S mit dieser Ü auch auf die PA vorbereiten.

9 Um die neuen Strukturen einzuüben, führen S ein Ratespiel durch. Mischen Sie zuerst die Dialogsätze, und lassen Sie die S den Dialog rekonstruieren. S lesen den Dialog mit verteilten Rollen vor. Zuerst machen sie im Plenum ein paar Proberunden, dann spielen S in Paaren.

10 S erlernen einen Reim. Sagen Sie zuerst den Reim auf. Zeigen Sie parallel auf dem vergrößerten Bild die Personen mit. Wiederholen Sie mit den S den Reim satzweise mehrmals im Chor: langsam, schnell, laut, leise, nur die Mädchen, nur die Jungen, usw.

11 Festigung: Betrachten Sie mit den S den Grammatikkasten, weisen Sie die S darauf hin, dass die Farben nicht zufällig sind, sondern auch in den folgenden Lektionen eine ganz bestimmte Bedeutung haben: Blau steht für maskulin, rot für feminin, orange für Plural (später kommt noch grün für neutral). Erklären Sie nun den Ablauf der Übung und lassen Sie die S anschließend die Dialoge in PA sprechen. Abschließend schreiben die S die Minidialoge ins Heft (auch als HÜ = Hausübung).

12 S spielen Zettelkampf, um die Artikel einzuüben. Bereiten Sie drei Wortkarten (der, die, „Plural-die“) wie in der Spielanleitung vor. Hier begegnen die S wieder den Farben blau, rot und orange.

13 Hier begegnen die S wieder den Farben blau, rot und orange. Sie schreiben in Gruppenarbeit die drei Listen mit allen Wörtern, die sie schon auf Deutsch kennen. Ermuntern Sie die S dazu, auch in ihren Heften mit den Farben blau, rot und orange zu arbeiten. Anschließend vergleichen die KG ihre Listen. Sie können spezielle Formen der Gruppenarbeit (Wirbelgruppe/Gruppenpuzzle, Spionage) wählen.

14 Hörverstehen: Die S hören zu und kombinieren dabei die Fragen mit den richtigen Antworten. Weisen Sie die S auch auf den Grammatikkasten hin.

15 Die S arbeiten mit der Schneeball-/Lawine-Technik. Sie sortieren die Sätze zuerst in EA, dann in PA, und zum Schluss in KG (Nachbarschaftsgruppen). Anschließend schreiben die KG den Dialog ins Heft. Gehen Sie herum, zeigen Sie die Arbeitsweise und helfen Sie bei Schwierigkeiten, falls es nötig ist. Vergleichen Sie den Dialog anschließend im Plenum.

16 S spielen den Dialog in Paaren.

17 S zeichnen den Stammbaum ihrer Familie. Sie können auch Fotos in den Stammbaum kleben. Sie stellen die Familienmitglieder schriftlich vor, dann legen sie das Blatt in ihre Wir-Mappe.

**Aussprache:** Die S hören die einzelnen Wörter und sprechen sie nach. Danach können die S die Wörter nochmals laut lesen. Achten Sie besonders auf die Aussprache des aspirierten (gehauchten) *h* am Wortanfang.

**Du kannst:** Fassen Sie im Plenum nochmals kurz die neuen Strukturen zusammen, so dass die S einen Überblick über das Gelernte bekommen.

**Wir singen:** Mit dem Lied können Sie den Wortschatz zum Thema „Familie/Verwandtschaft“ und die Personalpronomen in der 3. Person festigen. Die S hören zuerst das Lied. Lesen Sie dann gemeinsam mit den S den Text und präsentieren Sie eventuell das Lied noch einmal zum Mitsingen.

## Lösungen und Hörtexte Kursbuch



- 14 **1.f.** ● Wer ist das?  
● Das ist mein Bruder.
- 2.c.** ● Wie heißt dein Bruder?  
● Er heißt Tobias.
- 3.b.** ● Wie heißt deine Schwester?  
● Sie heißt Monika.
- 4.a.** ● Ist das Markus?  
● Nein, das ist Peter.
- 5.d.** ● Ist das dein Vater?  
● Nein, das ist der Vater von Hans.
- 6.e.** ● Ist Karin deine Tante?  
● Nein, sie ist meine Freundin.
- 15 ● Wer ist das?  
● Das ist mein Freund.  
● Wie heißt er?  
● Er heißt Peter.  
● Wie alt ist er?  
● Er ist 10 Jahre alt.

## Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch

- 1 2 e, 3 b, 4 a, 5 d
- 2 **er:** der Vater, der Bruder, der Opa, der Freund, der Onkel  
**sie:** die Mutter, die Tante, die Freundin, die Oma, die Schwester
- 3 1. deine – sie      4. dein – er  
2. deine – sie      5. deine – sie  
3. dein – er
- 5 1. ist – ist      4. sind – sind  
2. sind      5. ist – ist  
3. sind
- 6 2. Stefan Klein  
3. Brigitte Rahner  
4. Peter Klein / Hans Rahner  
5. Martha Rahner  
6. Stefan Klein  
7. Hans Rahner  
8. Anja Meier
- 7 1. der      4. Die  
2. Die      5. die  
3. der      6. der
- 8 1. Das ist meine Freundin Brigitte.  
2. Tina ist die Schwester von Stefan.
3. Der Freund von Stefan heißt Markus.  
4. Das sind die Eltern von Stefan.  
5. Wie heißt der Onkel von Tina?
- 9 1. **Schwester, Spiel, Viel Spaß!**  
2. die **Nummer**, die **Familie**, die **Oma**  
3. der **Vater**, der **Bruder**, sie **sind**, du **bist**  
4. **meine** Freundin, **neun**, **eins**; **Nein**, ...
- 10 **mein** Vater und **meine** Mutter  
**mein** Bruder und **meine** Schwester  
**mein** Onkel und **meine** Tante  
**mein** Freund und **meine** Freundin
- 11 **Waagrecht:**  
1. Vater  
2. Opa  
3. Freund  
4. Schwester  
5. Mutter  
**Senkrecht:**  
6. Tante  
7. Bruder  
8. Onkel

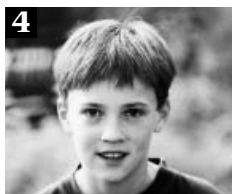
# Test

Vorname / Name \_\_\_\_\_

Klasse \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_ /20 → Note: \_\_\_\_\_

## A. Antworte.

\_\_\_\_/5



1. Wer ist Herr Weigel? \_\_\_\_\_
2. Wer ist Frau Weigel? \_\_\_\_\_
3. Wer ist Tina? \_\_\_\_\_
4. Wer ist Markus Böhm? \_\_\_\_\_
5. Wer ist Eva Hoffmann? \_\_\_\_\_

## B. Antworte.

\_\_\_\_/5

1. Wie heißt dein Vater? \_\_\_\_\_
2. Wie heißt deine Mutter? \_\_\_\_\_
3. Wie heißt dein Freund / deine Freundin? \_\_\_\_\_
4. Wie heißt deine Tante / dein Onkel? \_\_\_\_\_
5. Wie heißt dein Opa? \_\_\_\_\_

## C. Was passt zusammen? Verbinde.

\_\_\_\_/5

- |                              |                         |                                   |
|------------------------------|-------------------------|-----------------------------------|
| 1. Wer ist das?              | a. Er heißt Franz.      | <b>1</b> <input type="checkbox"/> |
| 2. Ist das deine Schwester?  | b. Sie heißt Karin.     | <b>2</b> <input type="checkbox"/> |
| 3. Wie heißt dein Vater?     | c. Mein Onkel Georg.    | <b>3</b> <input type="checkbox"/> |
| 4. Heißt dein Bruder Karl?   | d. Ja.                  | <b>4</b> <input type="checkbox"/> |
| 5. Wie heißt deine Freundin? | e. Nein, er heißt Hans. | <b>5</b> <input type="checkbox"/> |

## D. Bau Sätze.

\_\_\_\_/5

1. heißt • Tante • Marion • deine • ? \_\_\_\_\_
2. mein • das • Bruder • ist • Michael \_\_\_\_\_
3. Eltern • Stefan • von • sind • das • die \_\_\_\_\_
4. Tina • von • Schwester • Stefan • die • ist \_\_\_\_\_
5. Vater • Peter • mein • heißt \_\_\_\_\_

# Hast du Geschwister?

**Situation:** Die S erzählen von ihren Geschwistern (Brüdern und Schwestern) und leistungsstärkere Gruppen/Lernende fragen auch die Lehrperson nach ihrer Familie.

**Sprechintentionen:**

- Informationen über familiäre Verhältnisse geben und erfragen
- eine Person charakterisieren
- von 20 aufwärts zählen
- das Alter einer Person sagen und erfragen
- Telefonnummern erfragen und geben
- einer erwachsenen Person Fragen stellen (für leistungsstärkere Gruppen/Lernende)

**Strukturen:** Akkusativ (noch nicht im Detail), die Verbformen *habe, hast, haben* (noch nicht im Detail), die Höflichkeitsform (als Verstehensgrammatik), W-Fragen, Ja/Nein-Fragen.

❶ Lesen Sie gemeinsam mit den S den Titel der Lektion und präsentieren Sie das Hörverstehen bei geöffneten Büchern, so dass die S zuhören und mitlesen können. Klären Sie die Ausdrücke *Geschwister* und *Einzelkind*.

❷ S hören den Dialog noch einmal und sprechen ihn zuerst im Chor, dann in KG genau nach.

❸ **Bausteine:** Die S ergänzen die in Ü1 gehörten Strukturen schriftlich. Verzichten Sie vorerst auf eine ausführliche Erklärung der Akkusativbildung, die hier das erste Mal auftaucht. Momentan genügt es, wenn die S mit den Strukturen *Ich habe einen Bruder. / Ich habe eine Schwester.* über die Familie sprechen können. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der S auch auf das Bild mit der Familie auf S. 21 oben: Hier kommen die Pluralformen *Brüder* und *Schwestern* vor.

❹ Kettenspiel: Die S fragen sich gegenseitig nach ihren Geschwistern, mit einem Ball, den sie sich zuwerfen. Weisen Sie die S auch auf den Grammatikkasten hin, allerdings ohne ausführliche Erklärung des Akkusativs. Führen Sie an dieser Stelle auch noch nicht die Verneinung

*Nein, ich habe keine Geschwister.* ein, sondern beschränken Sie sich auf die Antwort *Nein, ich bin Einzelkind.*

❺ Lesen Sie die Adjektive laut vor, klären Sie ihre Bedeutung und lassen Sie die S die Adjektive einzeln oder im Chor nachsprechen. Anwendung: Befragen Sie zuerst einige S im Plenum, um die Beziehung *dein Vater* → *er*; *deine Schwester* → *sie* zu verdeutlichen. Danach fragen sich die S gegenseitig, wie die verschiedenen Familienmitglieder sind (PA oder mit Ball).

❻ Festigung: Erstellen Sie gemeinsam mit den S die Spielkarten. Folgen Sie beim Spielen der Spielanleitung im Buch. Verteilen Sie die Buchstaben der Adjektive. Sagen Sie ein Adjektiv. S, die die entsprechenden Buchstaben haben, stehen auf, und stellen das Wort dar, indem sie sich in der richtigen Reihenfolge aufstellen. Dann übernimmt Ihre Rolle ein S.

❼ Einführung der Zahlen von 20 aufwärts. Lesen Sie 21, 22, 23 (*einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiundzwanzig*) und ermuntern Sie die S, selbstständig das Prinzip für die Zahlenbildung – zuerst die Einer, dann die Zehner – zu entdecken. Präsentieren Sie anschließend den

Hörtext: Die S hören zu und sprechen nach.  
Reihenübung: Die S zählen der Reihe nach 21, 22, 23, ... und vereinbaren gemeinsam mit dem L, dass z.B. jede Zahl der Fünferreihe ersetzt wird durch ein Wort, das für die S bei ihrem momentanen Kenntnisstand schwer auszusprechen ist. Die Zahlenreihe könnte folgendermaßen aussehen: 21, 22, 23, 24, Geschwister, 26, 27, 28, 29, Geschwister, 31, 32, 33, 34, Geschwister, 36, 37, 38 usw.

**8** Reihenübung: Die S fragen sich gegenseitig nach ihren Telefonnummern und notieren auf einem Zettel die Antworten (die S gehen in der Klasse herum oder befragen sich mit dem Ball). Wichtig: Die S sollen die Nummern nicht einzeln (*zwei, vier, fünf, null*), sondern in Paaren (*vierundzwanzig, fünfzig*) sagen. Anschließend Kontrolle im Plenum mit der Frage *Wie ist die Telefonnummer von S1?* Der S, der die Nummer von S1 notiert hat, liest diese vor. S1 bestätigt (*Ja, das stimmt.*) oder korrigiert die Nummer (*Nein, das stimmt nicht. Meine Nummer ist ...*).

Variante: Die S erstellen eine Telefonliste mit den Telefonnummern aller S der Klasse, d. h. sie müssen alle anderen S befragen, die Namen und die Nummern notieren. Diese Telefonliste kann sehr nützlich sein, wenn Sie gemeinsame Aktivitäten außerhalb des Klassenunterrichts planen und telefonisch etwas vereinbaren wollen.

**9** S erlernen einen Abzählreim im Thema Zahlen. Sagen Sie zuerst den Reim auf, und stellen Sie ihn szenisch dar. S ahmen zuerst Ihre Bewegungen nach, dann versuchen sie den Reim nachzusprechen. Wiederholen Sie mit den S den Reim satzweise mehrmals im Chor: langsam, schnell, laut, leise, usw.

**10** Festigung/PA: Betrachten Sie mit den S die Fotos, lesen Sie die Namen und das Alter. Die S üben hier nochmals die Struktur *Wie alt ist ...?* und das Fragewort *wer?*. Gehen Sie durch die Klasse und helfen sie den S bei Schwierigkeiten.

**11** Einführung der Höflichkeitsform. Sprechen Sie mit den S in ihrer Muttersprache über das Bild. Ermuntern Sie die S, Vermutungen über die Bedeutung der Fragen zu

äußern. Verdeutlichen Sie die unterschiedliche Benutzung von *du* und *Sie*. Das familiäre *du*: innerhalb der Familie, auch Kinder zu den Eltern; Kinder und Jugendliche untereinander; Freunde; Leute, die sich gut kennen, die sich mit Vornamen anreden. Das offizielle *Sie*: Kinder zu Erwachsenen, die sie nicht kennen; Erwachsene, die sich nicht gut kennen.

Spielen Sie den S den Hörtext vor und lassen Sie sie nachsprechen.

Hinweis: Bei einem Vertrauensverhältnis zwischen Kindern und Lehrer/in können die Kinder sicher all diese Fragen stellen. In den deutschsprachigen Ländern ist es sonst nicht üblich, dass Kinder Erwachsene fragen, wie alt sie sind, ob sie verheiratet sind, ob sie Kinder oder Geschwister haben. Das wird als indiskret empfunden. Im Unterricht sollte man darauf hinweisen. Die Höflichkeitsform sollte nur bei leistungsstärkeren Gruppen/Lernenden als Mitteilungsgrammatik bearbeitet werden. Für andere Gruppen/Lernenden sollte sie nur als Verstehensgrammatik vermittelt werden.

**12** Festigung nur für leistungsstärkere Gruppen/Lernende: Betrachten Sie mit den S die vier Fotos und lesen Sie mit ihnen die Informationen zu den vier Personen. Erläutern Sie noch einmal die Höflichkeitsform (siehe Grammatikkasten) und sammeln Sie im Plenum die sechs möglichen Interviewfragen an der Tafel. Führen Sie anschließend exemplarisch ein Interview im Plenum durch. Die restlichen Interviews machen die S in PA. Gehen Sie dabei wieder durch die Klasse, um die korrekte Durchführung der Aktivität zu gewährleisten.

In der Klasse oder als HÜ: Die S schreiben zwei Interviews ins Heft. Für andere Gruppen/Lernenden reicht es, wenn sie lernen, wie man Erwachsene grüßt.

**13** Vor dem Hörverstehen: Lesen Sie mit den S die Informationen und stellen Sie sicher, dass die S sie verstehen. Es folgt die Präsentation des Hörtextes, die S notieren in Einzelarbeit die richtigen Antworten. Teil b: Korrektur im Plenum. Ein S stellt jeweils eine Person vor, ein anderer S (oder Sie selbst) schreibt die Sätze an die Tafel.

- 14 Festigung: S stellen die Frau auf dem Bild als HÜ schriftlich vor.
- 15 Rollenspiel in PA (Zick-Zack-Dialog): Die S spielen mit verteilten Rollen den Dialog und benutzen dabei die vorgegebenen Informationen. Verdeutlichen Sie die Vorgangsweise, indem Sie mit den S die ersten Sequenzen im Plenum erarbeiten. Die Antworten können auch in PA vorbereitet, und in KG (Nachbarschaftsgruppen) verglichen werden. Wenn die S den Dialog einmal gespielt haben, tauschen sie die Rollen. Abschließend wird der Dialog im Plenum präsentiert: Zwei S lesen ihn laut vor. Variante: Alle Jungen lesen die Sequenzen in Blau, alle Mädchen die Sequenzen in Rot.  
(Bei Chorlesen in der Gruppe haben schüchternere S weniger Angst, laut zu sprechen.)  
In der Klasse oder als HÜ: Die S schreiben den Dialog ins Heft.

16 S erlernen ein Tanzlied. Singen Sie zuerst nur die erste Strophe, und stellen Sie sie szenisch dar. Wiederholen Sie die Strophe mehrmals mit den S. Sie ahmen zuerst nur die Bewegung nach, dann versuchen sie, mitzusingen.

17 S erweitern ihr Portfolio, indem sie ihren Freund/ihre Freundin schriftlich vorstellen.

**Aussprache:** Die S hören die einzelnen Wörter und sprechen sie nach. Danach können Sie die S die Wörter noch einmal laut lesen lassen. Üben Sie mit den S vor allem die Aussprache der Umlaute *ö, ü*.

**Du kannst:** Verfahren Sie wie in Lektion 1 und 2.

**Wir singen:** Festigung der Strukturen *Ich habe einen Bruder/eine Schwester* und Einführung neuer Adjektive zur Charakterisierung von Personen (*sympathisch, extravagant, langweilig, ...*). Die S hören zuerst das Lied. Lesen Sie dann gemeinsam mit ihnen den Text und präsentieren Sie eventuell das Lied noch einmal zum Mitsingen.

**Projekt:** Am Ende jedes Moduls ist eine Projektidee angegeben. Im erstem Projekt können S ein Klassenalbum erstellen. Jeder S erstellt einen Steckbrief über sich selbst, und diese Steckbriefe werden in einem Album zusammengefügt. S bestimmen die Art und Weise.

Variante: S arbeiten arbeitsteilig in KG. Eine Gruppe zeichnet Bilder/Karikaturen über die einzelnen S und beschriftet sie. *Das ist ...* Eine andere Gruppe sammelt die Telefonnummern, und erstellt ein Gruppen-Telefonbuch. Die dritte Gruppe sammelt die Freunde und Freundinnen, und stellt sie vor: Die vierte Gruppe sammelt, wer wie viele Geschwister hat, wer Einzelkind ist. Der L bleibt im Hintergrund, er hilft nur, wenn es unbedingt nötig ist.

## Lösungen und Hörtexte Kursbuch



7 22, 25, 28, 30, 40, 60, 90, 100, 2000



13 1. Hallo! Ich heiße **Georg**, Georg Schmidt. Ich bin **14** und habe **eine Schwester**. Sie heißt Karin.

2. Guten Tag! Ich bin **Frau Becker**. Ich bin **43** Jahre alt, **verheiratet** und habe zwei Kinder, **einen Sohn**, Martin, **und eine Tochter**, Susanne.

14 **Sie heißt** Erika.

**Sie hat** 3 Geschwister / einen Bruder / zwei Töchter / einen Sohn.

**Sie ist** verheiratet / 34 / sympathisch / die Mutter von Mareike, Jan und Elke.

## Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch

- ① Anja ist Einzelkind.  
Martina hat zwei Schwestern.  
Hans hat einen Bruder und eine Schwester.  
Daniel ist Einzelkind.
- ② 1. nett – blöd – lustig – streng – doof  
2. sympathisch – langweilig – freundlich



- ⑤ **Spiel 1:** 14, 28, 40, 39, 22, 48  
**Spiel 2:** 7, 25, 14, 45, 34, 43  
**Spiel 3:** 12, 21, 30, 13, 47, 33  
**Spiel 4:** 35, 29, 16, 44, 2, 20



- ⑥ 1. Servus, ich bin **Heinz Bender**.  
Meine Telefonnummer ist **78 90 64**.  
2. Hallo, ich bin **Annette Schulz**.  
Meine Telefonnummer ist **39 11 32**.  
3. Grüß euch. Mein Name ist Peter,  
**Peter Kohl**. Meine Telefonnummer?  
**66 98 45**.  
4. Und ich bin **Astrid Knopp**.  
Meine Telefonnummer ist  
**15 37 80**.

- ⑦ 2 e, 3 a, 4 c, 5 f, 6 b
- ⑧ 1. Wie heißen Sie?  
2. Wer sind Sie?  
3. Sind Sie der Vater von Stefan?  
4. Heißen Sie (Minka Müller)?  
5. Sind Sie Herr Weigel?

- ⑨ heißen, heiße, heißen, heiße;  
sind, Sind, bin, sind, bin, bin
- ⑩ 1. einen                      4. eine – einen  
2. einen                      5. einen  
3. eine                         6. eine – einen

- ⑪ **Nummer 1** ist Brigitte Bauer. Sie ist die Tochter von Franz und Annette Bauer. Ihr Bruder heißt Klaus. Sie ist 16 Jahre alt.  
**Nummer 2** ist Martin Langer. Er ist der Sohn von Karl und Susanne Langer. Seine Schwester heißt Petra. Er ist 12.  
**Nummer 3** ist Eva Schulz. Sie ist die Tochter von Hans und Claudia

Schulz. Sie ist Einzelkind. Sie ist 13 Jahre alt.

**Nummer 4** ist Susanne Müller. Sie ist die Tochter von Peter und Karin Müller. Sie ist die Schwester von Georg und Michael. Sie ist 15.



- ⑫ 1. Ich bin der Vater von Tina.  
2. Wer sind Sie?  
3. Ich habe einen Bruder.  
4. Die Mutter von Peter ist sympathisch.  
5. Meine Schwester ist doof.  
6. Wie ist deine Telefonnummer?

- ⑬ 1. Wie                              6. Bist  
2. Wie                              7. Sind  
3. Wie                              8. Sind  
4. Heißt                            9. Bist  
5. Hast                            10. Sind

- ⑭ 1. **Sohn**, **Tochter**, **doof**, **Oma**  
2. **hundert**, **tausend**, **Kinder**  
3. **ich**, **langweilig**, **freundlich**  
4. **viele**, **vierzig**, **verheiratet**  
5. **freundlich**, **langweilig**, **dreißig**, **Freund**  
6. **Geschwister**, **Entschuldigen Sie**, **nicht**

⑮ **Zahlen:**  
neunhundertvierundachtzig,  
viertausendneunhundert(und)dreißig

### Telefonnummern:

Bei Telefonnummern liest man Zahlengruppen, zum Beispiel:

• 98 / 456 639

achtundneunzig (Vorwahl) –  
vierhundertsechsfünzig  
sechshundertneununddreißig

• 0049 / 30 / 12 43 16

null null neunundvierzig (Länderkennzeichen)

– dreißig (Vorwahl) –

zwölf – dreiundvierzig – sechzehn  
(Wie jemand die Zahlengruppen liest, kann ganz unterschiedlich sein. In der Regel werden keine einzelnen Ziffern gelesen.)

# Test

Vorname / Name \_\_\_\_\_

Klasse \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_/20 → Note: \_\_\_\_\_

**A. Ergänze.**

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

Nein, ich bin Einzelkind.

Ich heiße Petra Müller.

Ja, er ist sehr sympathisch.

\_\_\_\_\_/5

**B. Was passt zusammen? Verbinde.**

- |                           |                                 |
|---------------------------|---------------------------------|
| 1. Hast du einen Bruder?  | a. Nein, ich habe einen Bruder. |
| 2. Bist du Einzelkind?    | b. Ja, einen Sohn.              |
| 3. Wie sind deine Eltern? | c. Ja, er heißt Florian.        |
| 4. Sind Sie verheiratet?  | d. Sie sind sehr streng.        |
| 5. Haben Sie Kinder?      | e. Nein.                        |

\_\_\_\_\_/5

1	
2	
3	
4	
5	

**C. Deine Lehrerin diktiert vier Zahlen.**

\_\_\_\_\_/4

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**D. Ergänze.**

\_\_\_\_\_/6

- Ich habe \_\_\_\_\_ Freund. Er heißt Markus.
- Hast du \_\_\_\_\_ Schwester?
- Andreas hat nur \_\_\_\_\_ Onkel.
- Frau Schulz hat \_\_\_\_\_ Sohn und \_\_\_\_\_ Tochter.
- Ich habe \_\_\_\_\_ Bruder.
- Ich habe \_\_\_\_\_ Opa und \_\_\_\_\_ Oma.



## Wir trainieren: Hörtexte und Lösungen



- 1 ● Hallo. Wie heißt du?  
 ● Matthias Schulz.  
 ● Und wo wohnst du?  
 ● Ich wohne in Freising.  
 Das liegt bei München.  
 ● Sag mal, Matthias, wie alt bist du eigentlich?  
 ● Ich bin 13.  
 ● Und hast du Geschwister?  
 ● Ja, ich habe einen Bruder, er heißt Tobias.  
 ● Wie ist deine Telefonnummer?  
 ● Meine Telefonnummer ist 2 67 38.  
 ● Und hast du auch eine E-Mail-Adresse?  
 ● Klar!

*Das stimmt: 2, 3*



- 2 ● Grüß dich. Wer bist du?  
 ● Ich bin Bettina.  
 ● Und wo wohnst du, Bettina?  
 ● Ich wohne in Regensburg. Das liegt in Süddeutschland.  
 ● Wo genau in Regensburg?  
 ● In der Königstraße Nummer 8.  
 ● Wie alt bist du eigentlich, Bettina?  
 ● Ich bin 12.  
 ● Und hast du Geschwister?  
 ● Nein, ich bin Einzelkind.  
 ● Wie ist deine Telefonnummer?  
 ● 5 78 20.  
 ● Danke, Bettina.  
 ● Bitte!

*Das stimmt: 1, 4*

- 3 ● Entschuldigung, wie heißen Sie?  
 ● Ich heiße Seitz, Toni Seitz.  
 ● Wo wohnen Sie?  
 ● Ich wohne in Seefeld.  
 ● In Seefeld? Wo liegt das denn?  
 ● Das liegt in Tirol, in Österreich, bei Innsbruck.  
 ● Und wie ist Ihre Adresse?  
 ● Olympiastraße 29.  
 ● Haben Sie auch eine E-Mail-Adresse?  
 ● Ich? Nein, ich habe keine E-Mail-Adresse.  
 ● Sind Sie verheiratet?  
 ● Ja, meine Frau heißt Angelika.  
 ● Haben Sie Kinder?  
 ● Ja, wir haben eine Tochter. Sie heißt Martina und ist 8 Jahre alt.  
 ● Und wie alt sind Sie, Herr Seitz?  
 ● Ich bin 42.  
 ● Was machen Sie?  
 ● Ich bin Manager.  
 ● Ach, interessant. Danke, Herr Seitz.  
 ● Bitte, bitte.

*Das stimmt:*

**Name:** Toni Seitz (a);

**Kinder:** eine Tochter (b);

**Frau:** Angelika (b);

**Alter:** 42 (a).



\_\_\_\_\_  
Vorname / Name

\_\_\_\_\_  
Klasse

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_/25 → Note: \_\_\_\_

### A. Schreib einen Dialog.

\_\_\_\_/10

- |                              |                                 |
|------------------------------|---------------------------------|
| 1. (begrüßen)                | (begrüßen)                      |
| 2. (Name?)                   | (Antwort; Und du: Name?)        |
| 3. (Antwort; Geschwister?)   | (Antwort; Und du: Geschwister?) |
| 4. (Antwort; Alter?)         | (Antwort; Und du: Alter?)       |
| 5. (Antwort; verabschieden?) | (Verabschieden)                 |

### B. Ergänze: sein, haben

\_\_\_\_/5

- \_\_\_\_\_ du Geschwister?
- Ja, ich \_\_\_\_\_ eine Schwester und einen Bruder.
- Wie \_\_\_\_\_ sie?
- Sie \_\_\_\_\_ nett.
- Und er?
- Er \_\_\_\_\_ lustig.

\_\_\_\_/5

### C. Stell Fragen.

1. \_\_\_\_\_? – Er heißt Antonio.
2. \_\_\_\_\_? – Sie ist freundlich.
3. \_\_\_\_\_? – Sie ist 12.
4. \_\_\_\_\_? – Meine Telefonnummer ist 54 71 98.
5. \_\_\_\_\_? – Ja, zwei Schwestern.

\_\_\_\_/5

### D. Sag das Gegenteil.

1. Ist sie nett? – Nein, \_\_\_\_\_.
2. Ist der Lehrer streng? – Nein, er ist sehr \_\_\_\_\_.
3. Hast du Geschwister? – Nein, ich bin \_\_\_\_\_.
4. Er ist verheiratet. Sie ist \_\_\_\_\_.
5. Er hat drei Kinder. Sie hat \_\_\_\_\_.

## Lösungen zu den Tests von Modul 1

### Lektion 1:

- A.** Ich heiße (Name); Wer bist du?  
Wie alt bist du?
- B.** 1. Grüß dich!  
2. Ich heiße (Name).  
3. Ich bin (12).  
4. Auf Wiedersehen! / Tschüs!
- C.** 1. heiße – heißt    3. Wer – bin  
2. Bist – bin        4. Wie – bin
- D.** sechs, sechzehn, neun, siebzehn,  
vierzehn, zwanzig

### Lektion 2:

- A.** 1. Herr Weigel ist der Vater von Tina und Stefan.  
2. Frau Weigel ist die Mutter von Tina und Stefan.  
3. Tina ist die Schwester von Stefan./ ... die Tochter von Herrn und Frau Weigel.  
4. Markus Böhm ist der Freund von Stefan.  
5. Eva Hoffmann ist die Tante von Tina und Stefan.
- B.** 1. Mein Vater heißt (Name).  
2. Meine Mutter heißt (Name).  
3. Mein Freund / Meine Freundin heißt (Name).  
4. Meine Tante / Mein Onkel heißt (Name).  
5. Mein Opa heißt (Name).
- C.** 1 c, 2 d, 3 a, 4 e, 5 b
- D.** 1. Heißt deine Tante Marion?  
2. Das ist mein Bruder Michael.  
3. Das sind die Eltern von Stefan.  
4. Tina ist die Schwester von Stefan.  
5. Mein Vater heißt Peter.

### Lektion 3:

- A.** Hast du Geschwister? – Wie heißen Sie? – Ist er sympathisch?
- B.** 1 c, 2 a, 3 d, 4 e, 5 b
- D.** 1. einen, 2. eine, 3. einen, 4. einen – eine, 5. einen – eine, 6. einen – eine

### Abschlusstest zu Modul 1:

#### A. Mögliche Lösung:

1. ● Hallo!  
● Hallo, grüß dich!
2. ● Wie heißt du?  
● Ich heiße Maria. Und du? Wie heißt du?
3. ● Ich heiße Elke. Hast du Geschwister?  
● Ja, einen Bruder /eine Schwester. /Nein, ich bin Einzelkind. Und du? Hast du Geschwister?
4. ● Ja, einen Bruder /eine Schwester. /Nein, ich bin Einzelkind. Wie alt bist du?  
● Ich bin 12 (Jahre alt). Und du?.
5. ● Ich bin 9 (Jahre alt). Tschüs!  
● Tschüs!
- B.** ● Hast du Geschwister?  
● Ja, ich habe eine Schwester und einen Bruder.  
● Wie ist sie?  
● Sie ist nett.  
● Und er?  
● Er ist lustig.

#### C. Mögliche Lösungen:

1. Wie heißt er? / Wie heißt dein Bruder / dein Vater / dein Onkel / dein Freund?
2. Wie ist deine Schwester/ deine Freundin/ deine .../sie?
3. Wie alt ist sie? / Wie alt ist deine Schwester / deine Freundin?
4. Wie ist deine Adresse?
5. Hast du Geschwister?
- D.** 1. Nein, sie ist doof / blöd.  
2. Nein, er ist sehr nett / freundlich.  
3. Nein, ich bin (ein) Einzelkind.  
4. Sie ist nicht verheiratet.  
5. Sie hat keine Kinder.